

Bitte beachten: Zutreffendes ankreuzen; stark umrandete Felder freilassen!

27064

30g, 13-05

An das
Deutsche Patentamt
8000 München 2
Zweibrückenstraße 12Ort: **Wiesbaden**
Datum: **28. 11. 1969**
Eig. Zeichen: **s/ba. - B 385**

Bitte freilassen!

Für den in den Anlagen beschriebenen Gegenstand (Arbeitsgerät oder Gebrauchsgegenstand oder Teil davon) wird die Eintragung in die Rolle für Gebrauchsmuster beantragt.

G 6 9 4 6 4 6 6 0

Anmelder:(Vor- u. Zuname, b. Frauen auch Geburtsname;
Firma u. Firmensitz gem. Handelsreg.-Eintrag;
sonstige Bezeichnung des Anmelders)
in (Postleitzahl, Ort, Str., Haus-Nr., ggf. auch
Postfach, bei ausländischen Orten auch Staat
und Bezirk)**Bellaplast Heller & Co****Wiesbaden****Unter den Eichen**

058426106

Vertreter:(Name, Anschrift mit Postleitzahl, ggf. auch
Postfach; Anwaltsgemeinschaften in
Übereinstimmung mit der Vollmacht angeben)**Patentanwalt****Dipl.-Phys. H. Seids****62 WIESBADEN, Rheinstr. 121. Postfach 670**
Telefon 30 34 59**Zustellungsbevollmächtigter,
Zustellungsanschrift**(Name, Anschrift mit Postleitzahl, ggf. auch
Postfach)

wie vorstehend

sek. gem. 26. Feb. 1970

Die Anmeldung ist eine

☐

*) Ausscheidung aus der

Gebrauchsmuster-Anmeldung Akt. Z.

Für die Ausscheidung wird als Anmeldetag der bursprucht

Die Bezeichnung lautet:(kurze und genaue technische Bezeichnung des
Gegenstands, auf den sich die Erfindung
bezieht, Übereinstimmend mit dem Titel der
Beschreibung;
keine Phantasiebezeichnung!)**Vorrichtung für Krankentrinkgefäße**
beispielsweise in Art von SchnalflascheIn Anspruch genommen wird die
Auslandspriorität der Voranmeldung
(Reihenfolge: Anmeldetag, Land, Aktenzeichen;
Kästchen 1 ankreuzen)

1

2

Ausstellungspriorität(Reihenfolge: 1. Schau- / Ausstellungstag, amtl.
Bezeichnung und Ort der Ausstellung mit
Eröffnungstag;
Kästchen 2 ankreuzen)Die **Gebühr** für die Gebrauchsmusteranmeldung in Höhe von 30,— DM☒

ist entrichtet.

☐

wird entrichtet.*)

Es wird beantragt, auf die Dauer von Monat(en) (max. 6 Monate ab Anmeldetag) die Eintragung und Bekanntmachung auszusetzen.

Anlagen: (Die angekreuzten Unterlagen sind beigelegt)

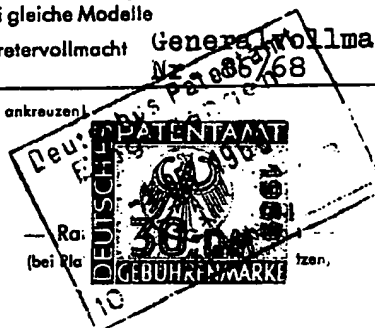
1. Ein weiteres Stück dieses Antrags
2. Eine Beschreibung
3. Ein Stück mit 12 Schutzanspruch(en)
4. Ein Satz Aktenzeichnungen mit 3
oder zwei gleiche Modelle
5. Eine Vertretervollmacht

1. ☒
2. ☒
3. ☒
4. ☒
5. ☐

Bitte freilassen

6946466

*) Zutreffendes ankreuzen!

Von diesem Antrag und allen Unterlagen
wurden Abschriften zurückbehalten.

(Patentanwalt)

Gbm. Antr.

10. 68

PAK F004/68

01.10.1969

PATENTANWALT DIPL.-PHYS. HEINRICH SEIDS

62 Wiesbaden · Rheinstraße 121 · Postfach 670 · Telefon 30 34 59
Postscheck Frankfurt/Main 1810 08 · Bank Deutsche Bank 3 956 372

Wiesbaden, den 28. Nov. 1969
S/ba. - B 385

Bellaplast Heller & Co

Wiesbaden

Unter den Eichen

Vorrichtung für Krankentrinkgefäße
beispielsweise in Art von Schnabeltassen

Die Erfindung bezieht sich auf eine Vorrichtung für Krankentrinkgefäße oder Kindertrinkgefäße, beispielsweise in Art von Schnabeltassen, mit einer in den Mund einzuführenden Trinkeinrichtung und einer Lufteinlaßöffnung.

Die bislang für die Krankenpflege gebräuchlichen Schnabeltassen ermöglichen zwar dem Patienten ein einigermaßen bequemes Trinken. Sie bereiten aber bei der Reinigung, beispielsweise im Krankenhausbetrieb, erhebliche Schwierigkeiten.

- 2 -

69 46 46 6

- 2 -

Der Erfindung liegt daher die Aufgabe zugrunde, eine Vorrichtung für Krankentrinkgefäße, beispielsweise in Art von Schnabeltassen zu schaffen, die getrennt von dem eigentlichen Trinkgefäß herstellbar sind und deshalb unvergleichlich billiger hergestellt werden können. Insbesondere sollen aber durch die Erfindung die mit dem Reinigen der bekannten Schnabeltassen auftretenden Schwierigkeiten behoben werden. Trotzdem soll durch die Erfindung das Trinken mittels einer in den Mund einzuführenden Trinkeinrichtung und einer Lufteinlaßöffnung mindestens ebenso bequem und sicher sein, wie bei den bekannten Schnabeltassen.

Die gestellte Aufgabe wird gemäß der Erfindung dadurch gelöst, daß die Trinkeinrichtung und die Lufteinlaßöffnung an einem deckelartigen, auf ein Trinkgefäß aufzubringenden Element ausgebildet sind. Durch die getrennte Herstellung des deckelartigen, auf ein Trinkgefäß aufzubringenden Elementes sind die Schwierigkeiten zum Reinigen, wie sie bei den einstückigen Schnabeltassen auftreten, behoben. Im Rahmen der Erfindung ist aber insbesondere daran gedacht, zumindest das deckelartige Element für Einmal-Gebrauch auszustatten. Hierdurch entfällt das Reinigen dieses deckelartigen Elementes vollständig. Dies läßt sich im Rahmen der Erfindung in besonders einfacher Weise dadurch erreichen, daß das deckelartige Element zum Einmal-Gebrauch dünnwandig aus Kunststoff

- 3 -

6946466

11.12.60

- 3 -

geformt ist. Es kommt hierzu in Betracht, das deckelartige Element aus folienförmigem thermoplastischem Material gezogen auszubilden oder auch das deckelartige Element aus thermoplastischem Kunststoff zu spritzen.

Besonders vorteilhaft ist es im Rahmen der Erfindung, wenn die Trinkeinrichtung als sich allseitig verjüngender, nach oben ragender Vorsprung an dem deckelförmigen Element ausgebildet ist. Hierdurch läßt sich eine Vielzahl von deckelartigen Elementen mit eingeformter Trinkeinrichtung übereinander stapeln. Hierzu können am Umfangsrand des deckelartigen Elementes noch zusätzliche Stapeleinrichtungen ausgebildet sein.

In einer bevorzugten Ausführungsform der Erfindung ist das deckelartige Element mit einem ringsum dicht über dem Rand des Trinkgefäßes greifenden Halte- und Schnapprand ausgebildet. Diese Ausführungsform der Erfindung hat den Vorteil, daß das Trinkgefäß zunächst mit dem gewünschten Inhalt gefüllt werden kann, bevor das deckelartige Element mit der Trinkeinrichtung und der Lufteinlaßöffnung aufgesetzt wird. In dieser Ausführungsform eignet sich die Vorrichtung gemäß der Erfindung besonders zur Verwendung in Krankenhäusern und dergl.. Das Betreuungspersonal kann nach dem Füllen der Trinkgefäße für solche Patienten, die eine Trinkvorrichtung benötigen, ein deckelförmiges Element gemäß der Erfindung auf das gefüllte

- 4 -

6946466

- 4 -

Trinkgefäß aufsetzen. Besonders vorteilhaft ist es dabei, wenn der Halte- und Schnapprand zum Aufsetzen des deckelartigen Elementes auf einen dünnwandigen Kunststoffbehälter zum Einmal-Gebrauch ausgebildet ist. In solchem Fall kann nach der Benutzung der als Trinkgefäß dienende Kunststoffbehälter zusammen mit dem aufgesetzten deckelartigen Element weggeworfen werden, so daß sämtliche Reinigungsarbeiten gespart werden. Besonders vorteilhaft ist es dabei, wenn der Halte- und Schnapprand des deckelartigen Elementes an den umgebordelten Umfangsrand eines dünnwandigen, beispielsweise durch Thermoverformung von Kunststoff-Folie hergestellt. Trinkbechers oder Tassen-einsatzes angepasst ist.

An der Unterseite des deckelartigen Elementes können im Bereich der Trinkeinrichtung und der Lufteinlaßöffnung Schneiden ausgebildet sein. In dieser Ausführungsform kann das deckelartige Element auf mit Folie, beispielsweise Aluminiumfolie verschlossene Kunststoffbehälter mit Getränkeinhalt aufgesetzt werden, wobei die Schneiden zum direkten Öffnen der Deckelfolie des Behälters dienen. Hierdurch ^{wird} besonders hygienischer Weise ein mit Getränk gefüllter, dicht verschlossener Verkaufsbehälter direkt als Trinkgefäß benutzt. In einer zweiten besonders vorteilhaften Ausführungsform der Erfindung ist das deckelartige Element an seinem Umfangsrand ringsum fest und dicht auf dem nach aussen stehenden Umfangsrand eines dünnwandigen Kunst-

- 5 -

6946466

01.12.88

- 5 -

stoffbehälters befestigt, beispielsweise aufgesiegelt, aufgeschweisst oder aufgeklebt, und die Lufteinlaßöffnung ist als verhältnismässig weite Einfüllöffnung ausgebildet. In dieser Ausführungsform ist die Vorrichtung gemäß der Erfindung für solche Zwecke gedacht, wo Arzneimittel in Flüssigkeit, also vornehmlich in einem Getränk verabreicht werden sollen. Auch in dieser Ausführungsform sind der Kunststoffbehälter und das auf ihn befestigte deckelartige Element für Einmal-Gebrauch gedacht.

Einige Ausführungsbeispiele der Erfindung werden im folgenden anhand der Zeichnung näher erläutert. Es zeigen

Fig. 1 eine Einsatztasse mit aufgesetzter Vorrichtung gemäß der Erfindung, teilweise im Schnitt nach der Linie I-I der Fig. 2;

Fig. 2 die Einsatztasse und Vorrichtung nach Fig. 1 in Draufsicht;

Fig. 3 den oberen Teil eines über andig. Trinkbeckens aus Kunststoff mit aufgesetzter Vorrichtung gemäß der Erfindung in einer abgewandelten Ausführungsform;

- 6 -

6946466

- 6 -

- Fig. 4 einen dünnwandigen Getränkeverpackungs-
behälter mit aufgesetzter Vorrichtung gemäß
der Erfindung, teilweise geschnitten;
- Fig. 5 den oberen Teil eines dünnwandigen Kunststoff-
behälters mit auf dem oberen Rand fest ange-
brachter Vorrichtung gemäß der Erfindung in
einer weiteren Ausführungsart, teilweise
geschnitten nach der Linie V-V und
- Fig. 6 die Vorrichtung nach Fig. 5 in Draufsicht.

Im Beispiel der Fig. 1 und 2 ist eine bekannte Einsatztasse vorgesehen, die aus einem ringförmigen Trägerelement 1 mit Handgriff 2 und einem in dieses Trägerelement 1 eingesetzten Tasseneinsatz 3 besteht. Das ringförmige Trägerelement 1 ist verhältnismässig dickwandig stabil und einstückig mit seinem Handgriff 2 aus Kunststoff geformt und zum oftmaligen Gebrauch vorgesehen. Dagegen ist der Tasseneinsatz 3 dünnwandig für Einmal-Gebrauch gedacht. Der Tasseneinsatz 3 ist beispielsweise durch Thermoverformung aus folienförmigem thermoplastischem Kunststoff gezogen. Der Tasseneinsatz 3 ist für den Gebrauch in dem ringförmigen Trägerelement 1 eingerastet und wird nach dem Gebrauch aus dem ringförmigen Trägerelement 1 herausgenommen und weggeworfen.

- 7 -

6946466

11.12.69

- 7 -

Die im Beispiel der Fig. 1 und 2 gezeigte Ausführungsform der Vorrichtung gemäß der Erfindung besteht aus einem auf den Öffnungsrand 4 des Tasseneinsatzes 3 passenden deckelartigen Element 5, das einen sich nach oben verjüngenden Ansatz 6 als in den Mund einzuführende Trinkeinrichtung aufweist. Die nach der Mitte des deckelförmigen Elementes hin liegende Wand 7 der Trinkeinrichtung 6 ist verhältnismässig flach geneigt, während die Seitenwände und die nach dem Umfangsrand des deckelartigen Elementes 5 gerichtete Wand 9 verhältnismässig steil angestellt sind. Immerhin sind aber die steilen Wände 8 und 9 noch so stark geneigt, daß sich übereinandergesetzte deckelartige Elemente 5 mit ihren als Trinkeinrichtung dienenden Aufsätzen 6 ineinanderstapeln. An der Oberseite ist der als Trinkeinrichtung dienende Aufsatz 6 mit einer länglichen Öffnung 10 versehen, die es gestattet, auch ein etwas brei- förmig angesetztes Getränk noch einwandfrei mit der Trink- einrichtung 6 trinken zu können. Diametral gegenüberliegend zu dem als Trinkeinrichtung dienenden Aufsatz 6 ist ein verhältnismässig kleines Lufteinlaßloch 11 in der Wand des deckelartigen Elementes angebracht. Der Umfangsrand des deckelartigen Elementes 5 ist mit einem über den Umfangsrand 4 des Tasseneinsatzes 3 greifenden wulstartigen Schnapprand 12 ausgebildet. Dieser Schnapprand 12 trägt an seinem unteren Ende einen sich nach unten und aussen konisch erweiternden Kragen 13, der zugleich beim Aufeinandersetzen mehrerer deckel-

- 8 -

6946466

- 8

artiger Elemente 5 als Stapeleinrichtung dient.

Bei der Vorrichtung nach Fig. 1 und 2 wird zunächst ein Tasseneinsatz 3 in ein ringförmiges Halteelement 1 eingesetzt. Sodann wird diese Einsatztasse 1, 2, 3, 4 mit dem jeweiligen Getränk gefüllt. Daran anschließend wird dann ein deckelartiges Element 5 mit seinem Schnapprand 12 auf dem wulstförmigen Umfangsrand 4 des Tasseneinsatzes 3 gesteckt und verastet. Die Vorrichtung ist damit gebrauchsfertig. Der Benutzer, beispielsweise ein Patient kann dann noch das deckelartige Element 5, den Tasseneinsatz 3 und das Halteelement 1 in den beiden Rastverbindungen gegeneinander verdrehen, um so die bequemste Stellung des Handgriffes 2 bezüglich des als Trinkeinrichtung dienendes Aufsatzes 6 einzurichten. Fig. 2 zeigt beispielsweise eine Stellung, wie sie für Rechtshänder am zweckmässigsten sein dürfte. Linkshänder würden sich demgegenüber eine um 180° verschiedene relative Stellung von Handgriff 2 und Trinkeinrichtung 6 einrichten.

Im Beispiel der Fig. 3 ist eine etwas abgewandelte Vorrichtung gezeigt, bei der ein aus thermoplastischem Kunststoff gespritztes deckelartiges Element 15 vorgesehen ist. Dieses deckelartige Element 15 ist etwas dickwandiger als das deckelartige Element 5 nach Fig. 1 bis 2. Deshalb ist die nach dem Rand

- 9 -

5946466

- 9 -

gerichtete Wand 19 des Aufsatzes 16 etwas mehr einwärts geneigt, als im Beispiel der Fig. 1 und 2. Der Umfangsrand 22 des deckelartigen Elementes 15 ist ebenfalls zum Aufstecken und Verrasten auf dem umgebördelten Rand 4 eines aus folienförmigem thermoplastischem Material tiefgezogenen Bechers 14 ausgebildet. Der umfängliche Randteil 23 des deckelartigen Elementes 15 ist an der Oberseite mit einer ringsumlaufenden Nut 24 versehen, die als Stapelaufnahme für den Deckelrand 23 beim Übereinanderstapeln mehrerer deckelartiger Elemente 15 dient. Im Beispiel der Fig. 3 ist die Lufteinlaßöffnung 21 verhältnismässig groß ausgebildet, so daß sie auch ggf. als Nachfüllöffnung benutzt werden kann, insbesondere zum Einführen von Medikamenten .

Im Beispiel der Fig. 4 ist ein deckelartiges Element 25 vorgesehen, das zum Aufsetzen auf Verpackungsbehälter 30 für Fruchtsaftgetränke oder dergl. gedacht ist. Solche Verpackungsbehälter sind an ihrer Öffnung mit einem flanschartig nach aussen geformten Rand 34 ausgebildet, auf den eine den Behälter verschließende Folie, beispielsweise Aluminiumfolie 27 ringsum aufgeschweisst, aufgesiegelt, oder ringsherum umgebördelt ist. Im Beispiel nach Fig. 4 weist das deckelartige Element 25 wiederum einen als Trinkeinrichtung dienenden Aufsatz 26 und eine Lufteinlaßöffnung 31 auf. An der Unterseite

- 10 -

5946466

- 10 -

des deckelartigen Elementes 25 sind im Bereich des Aufsatzes 26 und der Lufteinlaßöffnung 31 je ein abgeschrägtes Messer 28 und 29 ausgebildet. Der Umfangsrand 33 des deckelartigen Elementes 25 ist wieder zum verrastenden Übergreifen des flanschartigen Umfangsrandes 34 des Verpackungsbehälters 30 ausgebildet.

Beim Aufsetzen des deckelartigen Elementes 25 auf den mit der Folie 27 verschlossenen Verpackungsbehälters 30 schneiden zunächst die Messer 28 und 29 die für den Lufteinlaß 31 und die Trinkeinrichtung 26 erforderlichen Löcher in die Folie 27 und verdrängen die ausgeschnittenen Folienteile in der in Fig. 4 angedeuteten Weise. Sodann verrastet der Umfangsrand 33 des deckelartigen Elementes 25 über den Umfangsrand 34 des Behälters 30. Die Vorrichtung ist damit gebrauchsfertig. Wenn der Behälter 30 leer getrunken ist, wird er zusammen mit dem deckelartigen Element 25 weggeworfen.

Im Beispiel der Fig. 5 und 6 ist ein deckelartiges Element 35 vorgesehen, das auf einen becherförmigen Behälter 30 mit flanschartig nach aussen umgelegtem Öffnungsrand 34 aufgesetzt ist. Das deckelartige Element 35 ist in diesem Beispiel an seinem gesamten Umfang 36 mit dem flanschartigen Umfangsrand 34 des Behälters 30 verschweisst, versiegelt oder verklebt.

- 11 -

69 46 46 6

- 11 -

Das deckelartige Element 35 ist in diesem Beispiel aus folienartigem thermoplastischem Material tiefgezogen. Der als Trinkeinrichtung dienende Aufsatz 6 ist in diesem Beispiel im wesentlichen in gleicher Weise ausgebildet, wie dies im Zusammenhang mit Fig. 1 und 2 beschrieben worden ist.

Als Unterschied sind lediglich anstelle der in Fig. 1 und 2 vorgesehenen Langlochöffnung 10 zwei runde Trinköffnungen 37 an der Oberseite des Aufsatzes 6 angebracht. Dies ist dann zweckmässig, wenn dünnflüssige Getränke mit der Vorrichtung verabreicht werden sollen, insbesondere auch dann, wenn solchen Getränken irgendwelche Medikamente zugesetzt werden sollen. Anstelle des in dem Beispiel in dem Beispiel nach Fig. 1 und 2 vorgesehenen kleinen Lufteinlaßloches 10 weist die Vorrichtung nach Fig. 5 und 6 eine verhältnismässig große ovale Öffnung 38 auf, die außer ihrer Funktion als Lufteinlaß gleichzeitig auch als Einfüllöffnung bzw. Nachfüllöffnung zum Einführen von Medikamenten oder dergl. dient.

Auch in diesem Ausführungsbeispiel ist die Vorrichtung nach der Erfindung zum Einmal-Gebrauch gedacht. Wenn der Patient die in den Behälter 30 gegebene Flüssigkeit ausgetrunken hat, soll der Behälter zusammen mit dem auf seinem flanschartigen Umfangsrand 34 befestigten deckelartigen Element 35 weggeworfen werden.

Schutzansprüche:

- 12 -

5946466

- 12 -

S c h u t z a n s p r ü c h e :

- 1) Vorrichtung für Krankentrinkgefäße, beispielsweise in Art von Schnabeltassen, mit einer in den Mund einzuführenden Trinkeinrichtung und einer Lufteinlaßöffnung, dadurch gekennzeichnet, daß die Trinkeinrichtung (6, 16, 26) und die Lufteinlaßöffnung (11, 21, 31, 38) an einem deckelartigen, auf ein Trinkgefäß (1, 3, 14, 30) aufzubringenden Element (5, 15, 25, 35) ausgebildet sind.
- 2) Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das deckelartige Element (5, 15, 25, 35) e zum Einmal-Gebrauch dünnwandig aus Kunststoff geformt ist.
- 3) Vorrichtung nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß das deckelartige Element (5, 35) aus folienförmigem, thermoplastischem Kunststoff gezogen ist.
- 4) Vorrichtung nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß das deckelartige Element (15, 25) aus thermoplastischem Kunststoff gespritzt ist.

- 13 -

69 46 466

11.12.88

- 13 -

- 5) Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Trinkeinrichtung (6, 16, 26) als sich allseitig verjüngender, nach oben ragender Vorsprung an dem deckelartigen Element (5, 15, 25, 35) ausgebildet ist.
- 6) Vorrichtung nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß am Umfangsrand (12, 22) des deckelartigen Elementes (5, 15) zusätzliche Stapeleinrichtungen (13, 23, 24) ausgebildet sind.
- 7) Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß das deckelartige Element (5, 15, 25) mit einem ringsum dicht über dem Rand (4, 34) des Trinkgefäßes (1, 3, 14, 30) greifenden Halte- und Schnapprand (12, 23, 33) ausgebildet ist.
- 8) Vorrichtung nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß die Lufteinlaßöffnung (11, 31) als der Trinkeinrichtung (6, 26) diametral in der Fläche des deckelartigen Elementes (5, 25) gegenüberliegende, verhältnismässig enge Öffnung ausgebildet ist.
- 9) Vorrichtung nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß der Halte- und Schnapprand (12, 22, 33) zum Aufsetzen des

- 14 -

69 46 46 6

- 14 -

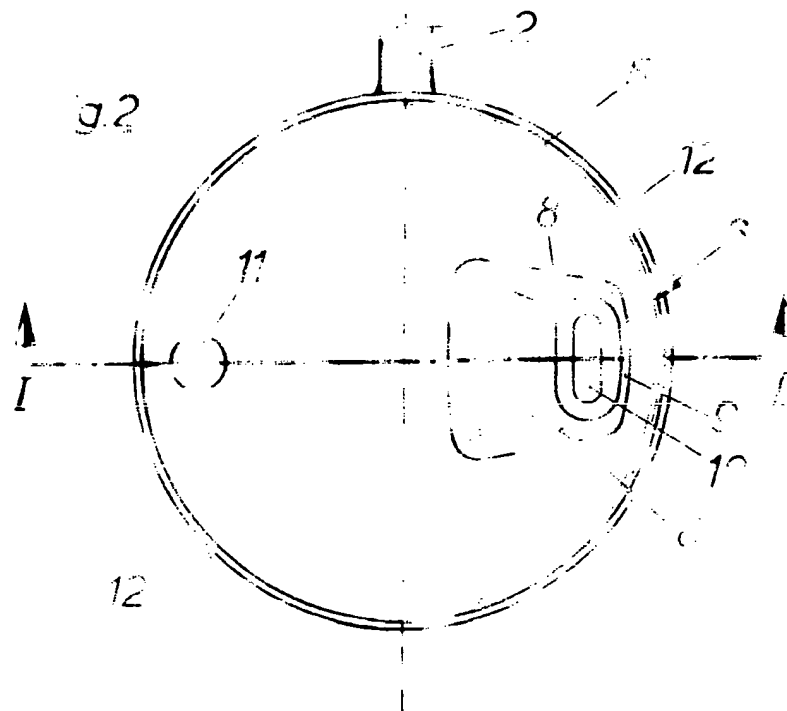
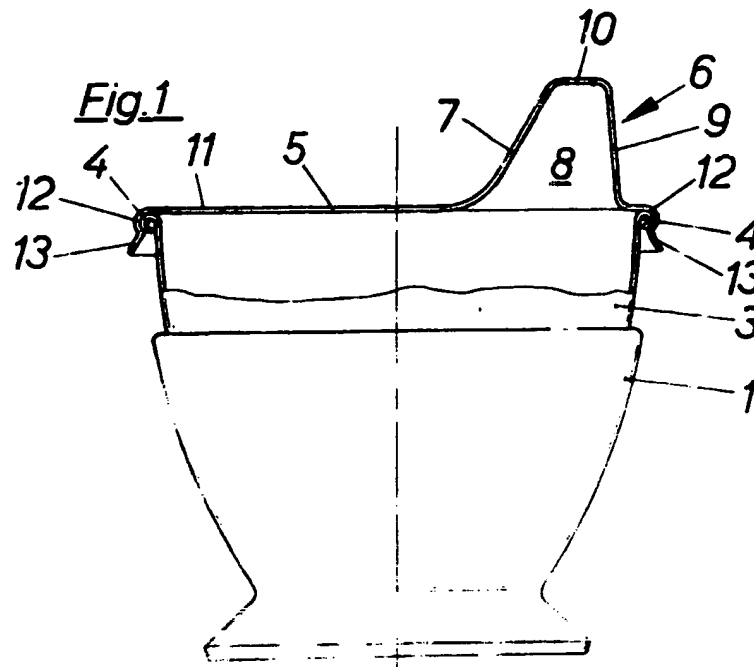
deckelartigen Elementes (5, 15, 25) auf einen dünnwandigen Kunststoffbehälter (3, 14, 30) zum Einmalgebrauch ausgebildet ist.

- 10) Vorrichtung nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, daß der Halte- und Schnapprand zum Aufsetzen des deckelartigen Elementes (5, 15) auf einem durch Thermoverformung von Kunststoff-Folie hergestellten, mit umgebördeltem Rand (4) versehenen Trinkbecher (14) oder Tasseneinsatz (3) ausgebildet ist.
- 11) Vorrichtung nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß an der Unterseite des deckelartigen Elementes (25) im Bereich der Trinkeinrichtung (26) und der Lufteinlaßöffnung (31) Schneiden (28) (29) ausgebildet sind.
- 12) Vorrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß das deckelartige Element (35) an seinem Umfangsrand (36) ringsum fest und dicht auf dem nach aussen stehenden Umfangsrand (34) eines dünnwandigen Kunststoffbehälters (30) befestigt, beispielsweise aufgesiegelt, aufgeschweisst oder aufgeklebt ist und daß die Lufteinlaßöffnung (38) als verhältnismässig weite Einfüllöffnung ausgebildet ist.

6946466

01.12.69

14



69 46 46 6

01 12 09

Fig.3

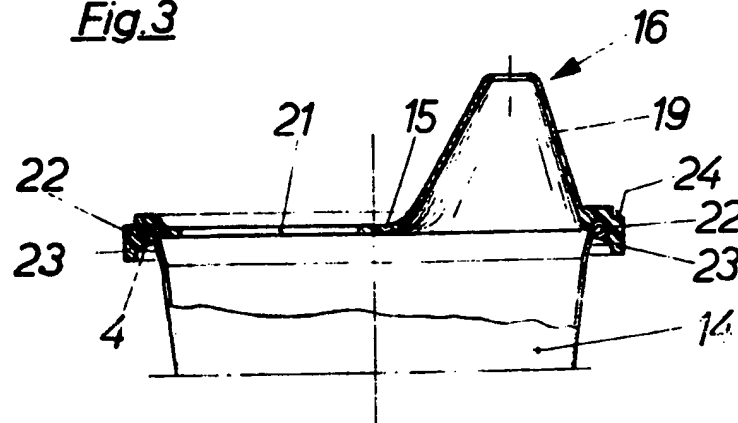
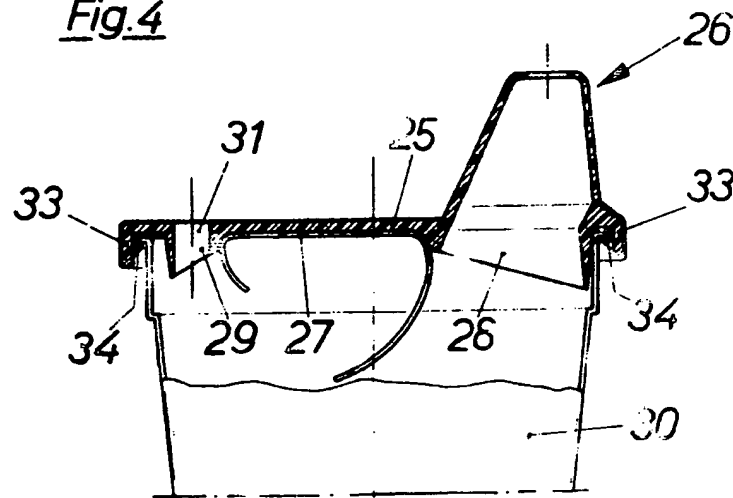
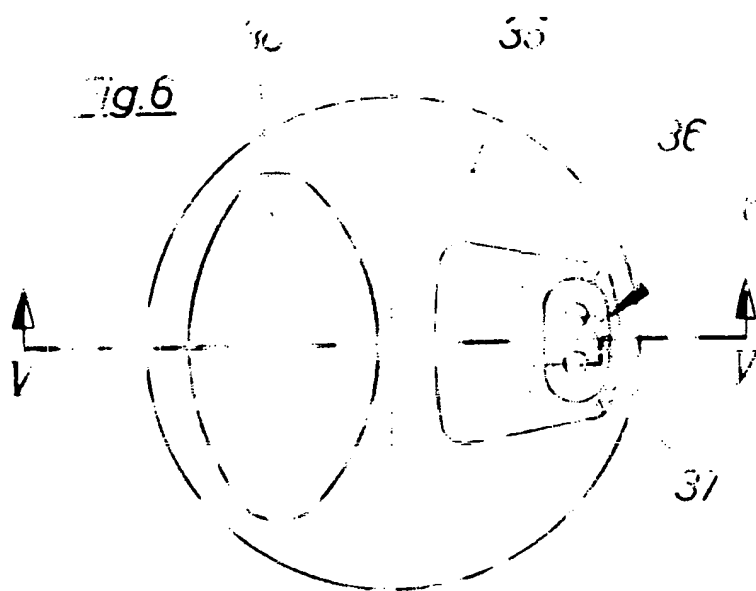
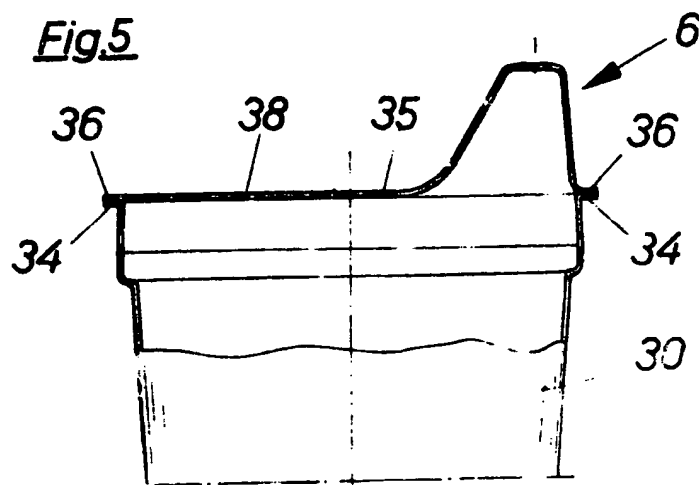


Fig.4



69 46 46 6

01-12-1971



59 46 466